

HospizZentrum: Die ersten Gäste sind jetzt eingezogen:

Mit einer „Generalprobe“ auf den Start gut vorbereitet



Kinder und Jugendliche der Freiwilligen Feuerwehr Wendessen – mit Jugendfeuerwehrwart Christoph Ruprecht (vordere Reihe, 6. von links) und Ortsbrandmeister Kai Brackmann (hintere Reihe, Mitte) – und Hospizkräfte stellen sich zu einem Erinnerungsfoto auf. Fotos: Michael Ritsch

Wendessen. Das „Hospiz im Gutspark“ hat in diesen Tagen die ersten Gäste aufgenommen. Bewegende Momente für die erkrankten Menschen und ihre Angehörigen – aber auch für das Hospizteam. Das hat sich ausgiebig auf diesen Start vorbereitet.

„Vor einigen Tagen hatten wir eine ‚Generalprobe‘“, berichtet Geschäftsführer Florian Cacalowski. „Als ‚Gäste‘ mit unterschiedlichen Symptomen haben sich fünf Ehrenamtliche des Vereins aufnehmen lassen.“ Einen vollen Tag lang wurden sie – so realitätsnah wie möglich – von 8 bis 20 Uhr pflegerisch versorgt, psychosozial betreut und beköstigt. Eine von ihnen ist Ilona Hoffmann. Ihr Resümee: „Der professionelle Umgang mit meiner Verfassung und meiner ‚Erkrankung‘ wirkte sehr

beruhigend auf mich. Verständnis und menschliche Nähe haben mir geholfen, dass meine übergroßen Ängste kleiner wurden. Ich erlebte, als Mensch wahrgenommen zu werden.“ Auch Karoline Arnold betont die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft des Teams. „Für mich war wichtig, dass ich ausführlich zu meiner Ernährung befragt wurde. Das Essen, das mir dann serviert wurde, war perfekt auf mich abgestimmt.“

Nahezu ein echter Probelauf, das Hospizteam spielte an diesem Tag alles durch: Anmeldung, Dokumentation, Übergabe beim Schichtwechsel... Die Abläufe fügten sich aneinander, wie es sein soll. Pflegen, Kochen, Essen, Trinken, Zuhören – einfach Dasein. Wer gerade keine Aufgabe hat, ist in der Beobachterrolle.

„Es war nahezu ein echter Probelauf“, beschrieb Sozialdienstleiterin Petra Scholz-Marxen den Tag. „Unsere Erfahrungen haben wir anschließend gründlich ausgewertet. So konnten wir dem ersten Aufnahme-tag entspannt entgegensehen.“

Hygiene am Arbeitsplatz, Lebensmittelhygiene – ein Thema nur für die Hauswirtschaft? Mitnichten. Alle Hauptamtlichen und dazu 12 Ehrenamtliche nahmen an der Hygieneschulung des Gesundheitsamts teil. Prägnant und kurzweilig informierte Birgit Jerke aus der Abteilung „Infektionsschutz und umweltbezogener Gesundheitsschutz“ die Gruppe: Was bei gesunden Menschen zur Stärkung des Immunsystems beiträgt, kann kranke Menschen schwächen. Im Selbstversuch

wurde sichtbar, wie viele Keime noch an den Händen sind, „obwohl man sie doch gründlich gewaschen hat“. Besser ließ sich nicht zeigen, dass Desinfektion absolut notwendig ist. Die Aufbewahrung von Speisen war ein weiteres wichtiges Thema.

Eine Evakuierung wurde simuliert. Auch auf kritische Situationen ist das Personal gut vorbereitet. Bei einer Feuerwehrrübung wurde die Evakuierung des Gebäudes geprobt. Als „Gäste“ standen jetzt Kinder und Jugendliche der Freiwilligen Feuerwehr Wendessen zur Verfügung. Die Lage: Alle zehn Zimmer sind bewohnt. Dann löste Rauchentwicklung im Büro des Geschäftsführers (künstlich hergestellt) Alarm aus. Bald schon bog die Feuerwehr mit Tütentata in den Gutshof ein.

Alle im Hospizteam wussten, was zu tun ist: Das Haus muss rasch geräumt werden. Dank der Evakuierungsmatratzen war das kein Problem. Mit wenigen Handgriffen wurden alle „Gäste“ mit Klettverschlüssen fixiert. Wie auf einer Rutsche wurden sie zügig und sicher über die Gänge und die Treppen Richtung Terrasse gezogen. Alle wurden „gerettet“ und draußen von Sozialdienstleiterin Petra Scholz-Marxen betreut. Die Kinder und Jugendlichen der Freiwilligen Feuerwehr haben gut mitgemacht. Kinderfeuerwehrwartin Svenja Schmegner ist zufrieden mit ihnen. Das Hospizteam bedankte sich mit Süßigkeiten und einem gemein-



Eine Evakuierung im „Hospiz im Gutspark“ ist vor der Eröffnung realitätsnah „durchgespielt“ worden. Auch diese Aktion gehört zur gründlichen Vorbereitung auf den Betriebsbeginn Anfang Juli.

samen Essen und Getränken.

Das Hospizteam ist noch weiter zusammengewachsen. Alle im HospizZentrum freuen sich über die wohlwollende Unterstützung von vielen Seiten. Sie blicken voller Freude auf das Einweihungsfest zurück, die Geschenke, die positive Resonanz. Auch die Geschenkewünsche am Wunschbaum sind gut beachtet worden. Immer noch kommen Menschen und bringen „ihr“ Geschenk persönlich vorbei. „Es tut gut, so viel Zustimmung von so vielen Seiten

zu erfahren“, beschreibt Petra Scholz-Marxen die Stimmung. „Nicht zuletzt sind wir durch all die verschiedenen Aktionen als Team noch mehr zusammengewachsen.“ 29 Menschen, die sich vor kurzem noch nicht kannten, bringen ihre Kompetenzen und Erfahrungen ein, tauschen sich aus, unterstützen sich gegenseitig. Sie haben ein gemeinsames Ziel: Schwerstkranke und sterbende Menschen werden in „ihrem Hospiz“ bestmöglich versorgt und umsorgt.